LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/4307

A18

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerin Mona Neubaur

Haushalt 2026 - Einzelplan 14 MWIKE

AWIKE am 01.10.2025 TOP 1: Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2026 (Haushaltsgesetz 2026 – HHG 2026)

01. Oktober 2025, 10:00 Uhr

Landtag

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

Konjunkturelle Lage

nach der durch den russischen Angriffskrieg verursachten Energiekrise trifft Deutschland nun auch die Erschütterung des Welthandelssystems härter als andere Volkswirtschaften. Infolgedessen sind die – besonders exportorientierte – deutsche und auch die nordrhein-westfälische Wirtschaft im 1. Halbjahr 2025 leicht geschrumpft.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie leidet unter hohen Energie-, Bürokratie- und Arbeitskosten sowie Steuern, den Folgen des Zollkonflikts, dem verschärften Wettbewerb mit China und dem starken Wechselkurs.

Auch heimische Unternehmensdienstleister sowie Verkehrsunternehmen spüren die schwache Konjunktur. Der schwach ins Jahr gestartete Bau wartet darauf, dass die Mittel aus dem Investitionspaket rasch fließen und auch in den Kommunen ankommen. Die Wirtschaft wartet zurecht auch auf spürbare Entlastungen bei den Energiekosten und von bürokratischen Hürden – dazu hat der Bundesrat in der letzten Woche über eine NRW-Initiative beraten.

Rahmendaten Entwurf Einzelplan 14 für 2026

Auch im vorliegenden Einzelplan müssen vor dem Hintergrund der notwendigen Konsolidierungsanstrengungen an vielen Stellen deutliche Einsparungen vorgenommen werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass die Stärkung des Wirtschaftsstandortes und die Unterstützung der Unternehmen bei der Bewältigung der Transformation als zentrale Zukunftsaufgaben fortgeführt werden.

Bedachtes Sparen sowie eine klare Priorisierung und Fokussierung der Mittel, sind die dem Einzelplan zugrundeliegenden Prioritäten. Ziel ist, die Wettbewerbsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Wirtschaft zu stärken und Chancen für Innovationen und Beschäftigung zu entwickeln.

Gleichzeitig sind Mittelabsenkungen bei landeseigenen Fördermaßnahmen über die gesamten Themenfelder des vorliegenden Einzelplans hinweg notwendig, um die wachsenden Kofinanzierungsbedarfe abzufedern.

Insgesamt stellt der Einzelplan für das MWIKE 2026 Mittel in Höhe von rund 2,3 Mrd. EUR und damit rund 237 Mio. EUR mehr als im Vorjahr zur Verfügung. Dennoch sind die Spielräume im Bereich der freiwilligen Landesausgaben gesunken. Die Erhöhungen resultieren in erster Linie aus Aufstockungen bei den Kofinanzierungen sowie Nachveranschlagungen aufgrund der in 2026 vorgesehenen

Rückführung von Selbstbewirtschaftungsmitteln. Im Geschäftsbereich des MWIKE erreichen wir eine Investitionssteigerung um mehr als 50 % im Vergleich zu 2025.

Im Vergleich zu 2018 konnte die Investitionsquote von 27 auf rund 60 % verdoppelt werden.

Damit können trotz der limitierenden wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen entscheidende Impulse für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und für die Modernisierung des Standorts fortgeführt werden.

Modernisierung der Wirtschaft

Für diesen Weg der Modernisierung unserer Industrieregion, die Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit sowie Erhöhung der Resilienz sind Rahmenbedingungen entscheidend, die privatwirtschaftliche Investitionen ermöglichen. Daher bleiben die Unterstützung von Investitionen und die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren Bereiche, in denen Mittel und Anstrengungen fokussiert werden. Im Jahr 2026 soll dafür eine digitale Kollaborationsplattform bereitstehen, die Genehmigungsprozesse vollständig digital abbildet.

Investitionen in den Wirtschaftsstandort

Bei den Investitionen legt der Einzelplan Schwerpunkte auf die Stärkung des Mittelstands, eine resiliente und wettbewerbsfähige Industrie sowie eine leistungsfähige digitale Infrastruktur.

Rund 86 Prozent der freiwilligen Landesmittel zur Wirtschaftsförderung fließen durch Förder- und Finanzierungsprogramme direkt an Unternehmen. Insgesamt stehen für den Aufgabenbereich Förderung von Wirtschaft und Mittelstand rund 892 Mio. EUR zur Verfügung. Hinzu kommen die Angebote, die gemeinsam mit der NRW.BANK für die Unternehmen bereitgestellt werden. Mit dem neu aufgesetzten Programm NRW.BANK.Invest Zukunft setzt das Land neue Maßstäbe im Bereich Zukunftsinvestitionen, mit einem klaren Fokus auf den Mittelstand. Die hohe Nachfrage seit Veröffentlichung des Programms im Mai 2025 zeigt, wie passgenau die Bedarfe der Unternehmen getroffen wurden. Mit Stand Mitte September wurden bereits knapp 1450 Kredite vergeben, mit einem Volumen von fast 318 Millionen Euro.

Mit voller Überzeugung haben wir auch in diesem Haushaltsjahr erhebliche Kofinanzierungsmittel für den Aufbau von Zukunftsinfrastruktur wie die Wasserstoffwirtschaft oder den Gigabitausbau eingestellt.

Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur und digitalisierte Verwaltungsverfahren sind entscheidende Elemente eines

modernen Wirtschaftsstandorts. Der Ausbau flächendeckender 5G- und Glasfaser-Netze wird durch ein neues Kompetenzzentrum Digitale Infrastruktur koordiniert. Das Wirtschafts-Service-Portal.NRW (WSP.NRW) als zentrale digitale Plattform für Verwaltungsdienstleistungen wird weiter ausgebaut, für den Once-Only-Datenaustausch aufgestellt und zu einer „No Stop Agency“ fortentwickelt.

Für ausgewählte Projektförderungen im Bereich Wasserstoff sind in 2026 294 Mio. EUR vorgesehen. Mit der Kofinanzierung zentraler Projekte bauen wir die Infrastruktur der nächsten Jahrzehnte auf, so zum Beispiel mit dem ersten öffentlich zugänglichen Wasserstoffnetz (GetH2) oder dem ersten Wasserstoffspeicher Deutschlands.
Ebenso unterstützen wir bedeutsame Vorhaben der Industrie einschließlich des Mittelstands, um klimaneutrale Prozesse wie die Elektrifizierung oder den Wasserstoffeinsatz voranzutreiben. Darum werden wir Projekte, die aus der „Bundesförderung Industrie und Klimaschutz“ bezuschusst werden, seitens des Landes NRW weiterhin kofinanzieren.

Forschung und Innovationen legen den Grundstein für das Gelingen der klimaneutralen Transformation in allen Bereichen des Energie- und Wirtschaftssystems bis zum Jahr 2045.
Mit dem Förderbaustein progres.nrw „Innovation“ werden Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen in

ihrer Innovationskraft gestärkt und können somit einen wichtigen Beitrag für eine klimaneutrale Industrie und ein zukunftssicheres Energiesystem leisten.

Luft- und Raumfahrt und Sicherheit

Die Luft- und Raumfahrt ist ein zentraler Innovationsmotor für Fortschritt, Sicherheit und neue Technologien. Ihre Schlüsselkompetenzen sind unverzichtbar, um Herausforderungen wie nachhaltige Mobilität, Digitalisierung und Energieversorgung zu meistern – deshalb stärkt Nordrhein-Westfalen gezielt Forschung, Entwicklung und Vernetzung in diesem Bereich. Damit treiben wir wichtige Innovationen voran, die unsere Unabhängigkeit stärken, unsere Demokratie sichern und unsere Wirtschaft unterstützen.

Im Bereich Raumfahrt stärken wir die Zusammenarbeit mit der European Space Agency (ESA) und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) sowie der Raumfahrtwirtschaft. Ziel ist, Nordrhein-Westfalens starke Position bei der kommerziellen Nutzung der Raumfahrt weiter auszubauen und das Land resilienter zu machen.

Ein wichtiges Vorhaben ist in diesem Zusammenhang beispielsweise die Errichtung des GovSatCom am Standort Köln. Dieses ist Teil des EU-Satellitenprogramms IRISS, mit dem bisher in Europa fehlende Satellitendienste für

Regierungen und Behörden der EU-Mitgliedsstaaten bereitgestellt werden.

Nordrhein-Westfalen schafft eine integrierte, nachhaltige und resiliente Innovationslandschaft für sicherheits- und verteidigungsrelevante Technologien für Industrie und Forschung. So übernehmen wir Verantwortung.

Jeder Cyberangriff auf ein Unternehmen trifft am Ende auch die gesamte Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen – deshalb stärken wir gezielt den Schutz unserer kleinen und mittleren Unternehmen.

Wir setzen gezielt dort an, wo technologische Entwicklungen für Unternehmen, Märkte und die Gesellschaft unmittelbar relevant sind – nämlich in den zentralen Transformationsprozessen. Unser Ziel ist es, die industrielle Basis im Kontext der Twin Transition nachhaltig zu stärken.

Durch die gezielte Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovationen schaffen wir bessere Voraussetzungen für die Reaktionsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit von Unternehmen an dynamische Marktbedingungen. Gleichzeitig entsteht ein belastbares Fundament für zukünftige Investitionen.

Die dazugehörigen Projekte werden durch eine strategisch fundierte Begleitung flankiert – getragen von etablierten Branchenclustern, die wir auch in der kommenden

Förderperiode weiterhin mit Landesmitteln unterstützen: Kunststoffland.NRW, ProduktionNRW und automotiveland.nrw.

Mit der Bereitstellung von Kofinanzierungsmitteln im Rahmen von Bundesfördermaßnahmen stellen wir sicher, dass in den Bereichen Halbleiter- und Batterieforschung in Nordrhein-Westfalen nachhaltige und wettbewerbsfähige Wertschöpfungsketten aus- und aufgebaut werden. Mit den konkreten Maßnahmen wird darüber hinaus ein Beitrag zur Resilienz Europas in gesamtwirtschaftlich wichtigen Bereichen geleistet.

Wärmewende

Die Wärmewende in Nordrhein-Westfalen eröffnet große Chancen: Moderne Heizsysteme erhöhen die Versorgungssicherheit, schaffen klimafreundliche Wärme, und helfen, langfristig Kosten zu senken. Schon heute stehen zahlreiche innovative Technologien bereit, mit denen Bürgerinnen und Bürger ihr Zuhause effizient, nachhaltig und zukunftsfähig ausstatten können. Daher ist es unbedingt notwendig, die erneuerbaren Wärmequellen zu erschließen - insbesondere durch leitungsgebundene Wärmeversorgungssysteme. Dadurch wird nicht nur die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern ermöglicht, sondern auch ein Beitrag zur Stärkung der regionalen

Wertschöpfungspotenziale geleistet. Die Landesregierung NRW fördert den Ausbau und die Dekarbonisierung von Wärmeinfrastrukturen, welche durch die kommunale Wärmeplanung ihren Hochlauf erfahren. Darüberhinausgehend setzt sie sich für Optimierung regulatorischer Rahmenbedingungen sowie eine Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren für Wärmeinfrastrukturen ein. Die Initiative Wärmewende, die vom MWIKE initiiert wurde, bringt Politik und Verbände in den regelmäßigen Austausch, um Angebote zu verbessern und die dezentrale Wärmewende zu beschleunigen. Dazu gehören beispielsweise der Ausbau und die Verbesserung von Beratungsangeboten oder die Zusage des MWIKE, die Qualifizierung von Fachkräften für die Installation von Wärmepumpen zu unterstützen.
In der verstärkten Nutzung der Geothermie bleibt die Landesregierung auf der Überholspur. Um das Geothermiepotenzial weiter auszuschöpfen, bleibt die Unterstützung für das Bohr- und Explorationsprogramm bestehen. Dafür werden aus dem Haushalt für den Zeitraum 2024 bis 2028 jährlich 10 Millionen Euro bereitgestellt.

Auch das Thema Wärmeplanung ist weiterhin im Fokus:

Eine verbindliche kommunale Wärmeplanung ist wesentliche Voraussetzung für die konkrete, systematische und kosteneffiziente Defossilisierung der Wärmeversorgung in

Nordrhein-Westfalen und integraler Bestandteil der Stadtentwicklung. Mit der kommunalen Wärmeplanung sollen Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen Planungs- und Investitionssicherheit bei der Wahl der eigenen Wärmeversorgung bekommen.

Die Verpflichtung der Gemeinden zur Kommunalen Wärmeplanung löst das Konnexitätsprinzip aus. Das Land ist gesetzlich dazu verpflichtet, einen Belastungsausgleich an die Kommunen auszuzahlen. Der Bund unterstützt die Finanzierung der Erstaufstellung der Wärmepläne.

Unterstützung Strukturwandel

Gemäß Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen stellt die Bundesregierung dem Rheinischen Revier weiterhin Finanzhilfen und Strukturmittel zur Verfügung. Diese Bundesmittel werden zusammen mit den Kofinanzierungsmitteln des Landes einen bedeutsamen Beitrag dazu leisten, neue Wertschöpfung und Beschäftigung zu schaffen und bei den Unternehmen zu erhalten.

Ein Leuchtturmprojekt ist etwa die „Modellfabrik Papier“ in Düren. Hier arbeiten Wissenschaft und Industrie Hand in Hand, damit Papier künftig nachhaltiger, günstiger und mit deutlich weniger Energieeinsatz produziert werden kann. Nur so kann die Transformation im Rheinischen Revier gelingen.

Um diese Aufgabe zusammen mit der Region erfolgreich zu bewältigen, überprüft die Landesregierung regelmäßig die bestehenden Prozesse. Mit der Einführung einer Flexibilitätsreserve konnten wir eine Vereinfachung und Beschleunigung dieser Verfahren erreichen. Die Entwicklungen in diesem Jahr zeigen, dass wir uns gut aufgestellt haben und das Rheinische Revier eine der chancensichersten Industrieregionen Europas ist.

Die Landesregierung ist sich der besonderen Bedeutung von Hochschulen für die Leistungsfähigkeit eines regionalen Start-up-Ökosystems bewusst. Daher wird die Unterstützung von Gründungen aus Hochschulen in dieser Legislaturperiode mit den neuen aus EFRE- und Landesmitteln finanzierten Fördervorhaben „Start-up Center“ und „Start-up Fokuszentren“ auf die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften ausgedehnt. Mit dem Programm Start-up Center.NRW werden Gründungskultur und Gründungsunterstützung in Forschung, Lehre, Verwaltung und Transfer verankert und hochschuleigene Gründungszentren ausgebaut.

Mit dem Programm Mittelstand Innovativ & Digital (MID) unterstützt das MWIKE auch weiterhin kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dabei, ihre Innovationskraft zu stärken und ihre Abläufe zu digitalisieren.

Die bisherigen Erfolge bestätigen den Kurs: Zahlreiche Unternehmen haben bereits Fördermittel genutzt, um Prozesse effizienter zu gestalten, neue Produkte zu entwickeln und ihre Marktposition zu stärken. Für 2026 wird das Programm noch stärker auf Zukunftstechnologien ausgerichtet. Gleichzeitig bleibt die Grüne Transformation ein fester Bestandteil, damit Unternehmen nachhaltige Strategien umsetzen und ihre Ressourcen effizienter einsetzen können.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt künftig auf dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz, um die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands weiter auszubauen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

EFRE-Förderungen

Die Erfolgsgeschichte des EFRE ist und bleibt aufgrund der breiten Ausrichtung des Programms eine stabile Säule in der Wirtschafts- und Förderpolitik des Landes.

Das EFRE/JTF-Programm NRW 2021-2027 führt mit seinen Themenfeldern Innovation, Nachhaltigkeit, Mittelstandsförderung, Lebensqualität, Mobilität und Strukturwandel in den Kohlerückzugsregionen die vorausschauende Kohäsionspolitik und die erfolgreiche regionale Gestaltung der digitalen und grünen Transformation fort.

Ein besonderer Fokus liegt auf strategischen Schlüsseltechnologien wie digitale und umweltschonende Technologien sowie Biotechnologie, um Wertschöpfungsketten zu sichern, Innovationspotenziale zu heben, dem Fachkräftemangel zu begegnen und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts NRW nachhaltig zu stärken. Die Erfolgsgeschichte des EFRE ist und bleibt aufgrund der breiten Ausrichtung des Programms eine stabile Säule in der Wirtschafts- und Förderpolitik des Landes.

Handwerk und Gründung

Das Handwerk ist ein Kraftzentrum unserer Wirtschaft – es sichert Arbeitsplätze, Wohlstand und Fortschritt. Damit diese starke Basis auch in Zukunft bestehen bleibt, haben wir die Unterstützung des Handwerks im Land fest verankert.

Mit einer attraktiveren Meistergründungsprämie und angepassten Förderbedingungen haben wir zusätzliche Impulse für eine lebendige Gründerszene im Handwerk geschaffen.

Fazit und Abschluss

Durch gute Priorisierung und interne Umschichtung ist es uns auch für das Jahr 2026 gelungen, die großen Herausforderungen, vor denen wir stehen, im Haushalt angemessen zu berücksichtigen.

Damit können trotz der limitierenden wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen entscheidende Impulse für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und für die Modernisierung des Standorts fortgeführt werden.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass es auch in Zukunft weiter gute Nachrichten für NRW geben wird.

Ich freue mich auf die weiteren Beratungen unseres Einzelplans 14 und auf Ihre Fragen und Anregungen zur Gestaltung unseres Nordrhein-Westfalens.

Vielen Dank.